

Zwergsäger

Der **Zwergsäger** (*Mergellus albellus*) ist eine kleine, in Nordeuropa und Nordasien beheimatete Sägerart aus der Familie der Entenvögel (Anatidae). Der Zwergsäger ist nahe mit der Schellente (*Bucephala clangula*) verwandt, was auch daran zu erkennen ist, dass beide Arten miteinander hybridisieren. In Mitteleuropa ist der Zwergsäger von Oktober bis April regelmäßiger Wintergast und dann häufig mit Schellenten vergesellschaftet. Die wichtigsten winterlichen Rastplätze liegen an der Küste. Im Binnenland ist er wesentlich seltener zu sehen.

Inhaltsverzeichnis

Merkmale

Stimme

Verbreitung und Lebensraum

Ernährung

Fortpflanzung

Bestand und Bestandsprognose

Einzelnachweise, Literatur und Weblinks

Literatur

Weblinks

Einzelnachweise

Merkmale

Der Zwergsäger ist mit einer Körperlänge von 37 bis 45 Zentimeter kleiner und kurzschnäbliger als die anderen Säger. Die Flügelspannweite beträgt 44 bis 70 Zentimeter. Das Gewicht variiert zwischen 550 und 750 Gramm.^[1]

Männchen und Weibchen des Zwergsägers haben deutlich unterschiedliches Gefieder. Das Federkleid des Männchens ist weiß mit feinen schwarzen Strichen. Das Männchen hat noch einen schwarzen Gesichtsfleck und die Federhaube ist aufrechtbar. Auffällig ist der schwarze Fleck zwischen Schnabel und Auge. Der Rücken ist mitunter schwarz. Im Ruhekleid ähnelt der Erpel den Weibchen. Der Rücken ist allerdings schwarz und er ist deutlich größer und fülliger als die Weibchen. Männchen können außerdem an ihrem größeren Schnabel identifiziert werden.^[2]

Zwergsäger



Zwergsäger (*Mergellus albellus*), oben Männchen, unten Weibchen

Systematik

Ordnung: Gänsevögel (Anseriformes)

Familie: Entenvögel (Anatidae)

Unterfamilie: Anatinae

Tribus: Meerenten und Säger (Mergini)

Gattung: Mergellus

Art: Zwergsäger

Wissenschaftlicher Name der Gattung

Mergellus

SELBY, 1840

Wissenschaftlicher Name der Art

Mergellus albellus

(LINNAEUS, 1758)

Das Zwergsägerweibchen hingegen ist schlichter gefärbt und hat deutlich kleinere Haubenfedern. Ihr Rücken ist dunkelgrau, die Flanken sind etwas heller. Der Kopf und die Halsseiten sind rotbraun.

Jungvögel zeigen einen bräunlichweißen Flügel Fleck und zimtbraunen statt schwarzbraunen Zügel (zwischen Auge und Schnabelbasis). Kinn und Kehle sind weiß. Die Rumpffedern sind bräunlichgrau und heller gesäumt als bei adulten Vögeln. Die Küken sind in ihrer Färbung von Schellenten fast nicht unterscheidbar. Sie sind jedoch von geringerer Größe und haben bereits den typischen Säger-Schnabel.

Stimme

Zwergsäger sind überwiegend stumm und nur selten zu hören. Der Balzruf des Männchens ist ein hölzernes, sich beschleunigendes Knirren, das an *tek tek tek arorr...* erinnert. Dabei wirft der Vogel den Kopf weit in den Nacken. Weibchen rufen ein überwiegend einsilbiges *räg* oder *gräg*, aber auch *gä gä...*^[3]

Verbreitung und Lebensraum

Das Verbreitungsgebiet der Zwergsäger erstreckt sich südlich des Polarkreises im borealen Nadelwald von Finnland bis Kamtschatka. Isolierte und wohl nicht mehr regelmäßige Brutvorkommen gibt es in der Steppenzone des europäischen Russlands; früher kam der Zwergsäger auch in Rumänien vor. Der Weltbestand liegt bei etwa 130.000 bis 200.000 Individuen. In Europa brüteten um die Jahrtausendwende etwa 5.300 bis 8.400 Brutpaare. Die größte Population, nämlich 4.000 bis 6.000 Brutpaare, findet sich im europäischen Russland. In Finnland leben etwa 1.000 bis 2.000 Brutpaare. Sehr kleine Bestände gibt es Nord-Norwegen und Nord-Schweden sowie Weißrussland.^[4]

Zwergsäger benötigen als Höhlenbrüter Bäume, das Angebot an Brutbäumen ist im Brutgebiet jedoch beschränkt. Meistens halten sich Zwergsäger an fischreichen Seen und langsam fließenden Flüssen auf. Ihr Lebensraum sind die borealen Nadelwaldgürtel mit großen Kiefern- und Lärchenbeständen. Sie brüten bevorzugt auf von Hochwald eingeschlossenen Seen und Niederungen. Die Nester werden meist auf kleinen, mit Baumgruppen bestandenen Inseln angelegt.^[5]

Als Zugvögel verlassen sie im Herbst ihre Brutgebiete, um auf geschützten Küstengewässern der südlichen Ostsee und des Schwarzen und Kaspischen Meeres, an der mecklenburgischen Ostseeküste, in den Niederlanden im Ijsselmeergebiet und in Nordrhein-Westfalen am Unteren Niederrhein zu überwintern.

Ernährung

Die Nahrung besteht in den Wintermonaten fast ausschließlich aus 8–12 cm langen Fischen. Im Sommer ernähren Zwergsäger sich außer von Fischen auch noch von Wasserinsekten und deren Larven und nehmen als Beikost Frösche, Krebse, Würmer und Pflanzenteile auf; darin unterscheiden sie sich von ihren großen Verwandten Mittelsäger und Gänsesäger.



Weibchen



Auffliegender Zwergsäger



Männchen



Verbreitungsgebiete des Zwergsägers:
■ Brutgebiete
■ Migration
■ Überwinterungsgebiete

Fortpflanzung

Die Paarbildung der Zwergsäger erfolgt im Winterquartier (Februar, März). Im April und Mai treffen die Paare in ihren Brutgebieten ein, die Eiablage erfolgt überwiegend im Mai, in einigen Gebieten noch bis Mitte Juni. Die Brut erfolgt bevorzugt in Baumhöhlen, mehrere Meter hoch und oft in einiger Entfernung vom Wasser, aber auch in künstlichen Nisthöhlen. 6 bis 11 cremefarbene Eier werden 28 bis 30 Tage bebrütet. Die Küken springen 24 bis 36 Stunden nach dem Schlüpfen aus den Nisthöhlen. Mit etwa zehn Wochen sind die Jungsäger erwachsen und mit zwei Jahren geschlechtsreif.



Eier des Zwergsägers

Bestand und Bestandsprognose

Die IUCN schätzt die Gesamtpopulation nach Daten von 2002 auf 130.000 bis 210.000 Tiere und stuft den Zwergsäger als *nicht gefährdet* ein. Die nordeuropäische Population wird auf maximal 15.000 Individuen geschätzt.^[6] Ein Forschungsteam, das im Auftrag der britischen Umweltbehörde und der RSPB die zukünftige Verbreitungsentwicklung von europäischen Brutvögeln auf Basis von Klimamodellen untersuchte, geht allerdings davon aus, dass es beim Zwergsäger bis zum Ende des 21. Jahrhunderts infolge der Klimaerwärmung zu einer weiträumigen Arealverkleinerung kommen wird. Das Verbreitungsgebiet wird sich nach dieser Prognose deutlich verkleinern und nach Norden verschieben. Weite Teile des heutigen Verbreitungsgebietes sind dann für diese Art nicht mehr geeignet. Nach dieser Prognose bieten dann nur noch Regionen im nördlichen Teil des europäischen Russlands sowie der Süden von Nowaja Semlja geeignete Brutareale.^[7]

Einzelnachweise, Literatur und Weblinks

Literatur

- Hans-Günther Bauer, Einhard Bezzel und Wolfgang Fiedler (Hrsg.): *Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Band 1: Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel*, Aula-Verlag Wiebelsheim, Wiesbaden 2005, [ISBN 3-89104-647-2](#)
- T. Bartlett: *Ducks And Geese - A Guide To Management*. The Crowood Press, 2002, [ISBN 1-85223-650-7](#)
- Hartmut Kolbe: *Die Entenvögel der Welt*. Ulmer Verlag 1999, [ISBN 3-8001-7442-1](#)
- Richard Sale: *A Complete Guide to Arctic Wildlife*, Verlag Christopher Helm, London 2006, [ISBN 0-7136-7039-8](#)

Weblinks

 **Commons: Mergellus albellus** (https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Mergellus_albellus?uselang=de) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- [Bild einiger Säger 1](http://www1.biologie.uni-hamburg.de/b-online/birds/1615_55.htm) (http://www1.biologie.uni-hamburg.de/b-online/birds/1615_55.htm)
- [Bild einiger Säger 2](http://www1.biologie.uni-hamburg.de/b-online/birds/1615_57.htm) (http://www1.biologie.uni-hamburg.de/b-online/birds/1615_57.htm)
- [Bild einiger Säger 3](http://www1.biologie.uni-hamburg.de/b-online/birds/1615_56.htm) (http://www1.biologie.uni-hamburg.de/b-online/birds/1615_56.htm)
- *Mergellus albellus* (<http://apiv3.iucnredlist.org/api/v3/taxonredirect/22680465>) in der Roten Liste gefährdeter Arten der IUCN 2006. Eingestellt von: BirdLife International, 2008. Abgerufen am 19. Dezember 2008.

<http://www.luontoportti.com/suomi/sv/linnut/salskrake>

Einzelnachweise

1. Sale, S. 133
2. Kolbe, S. 312

3. Hans-Heiner Bergmann; Hans-Wolfgang Helb; Sabine Baumann; *Die Stimmen der Vögel Europas – 474 Vogelporträts mit 914 Rufen und Gesängen auf 2.200 Sonogrammen*, Aula-Verlag, Wiesbaden 2008, ISBN 978-3-89104-710-1; S. 73. Für die lautmalerische Umschreibung der Stimmen ist diese Quelle verwendet worden.
 4. Bauer et al., S. 139
 5. Kolbe, S. 313
 6. Kolbe, S. 313
 7. Brian Huntley, Rhys E. Green, Yvonne C. Collingham, Stephen G. Willis: *A Climatic Atlas of European Breeding Birds*, Durham University, The RSPB and Lynx Editions, Barcelona 2007, ISBN 978-84-96553-14-9, S. 96
-

Abgerufen von „<https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Zwergsäger&oldid=186304513>“

Diese Seite wurde zuletzt am 6. März 2019 um 10:53 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.